

100 Jahre „Zum Guten Hirten“

Gottesdienst zum Kirchen-Jubiläum / Vorgeschmack auf Festwoche im Juli

ROTENBURG ■ 100 Jahre Kirchengeschichte sind für Rotenburg und seine Diakonie durchaus prägend. Und so feierte die Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten“ am 22. April einen festlichen Gottesdienst zum 100-jährigen Bestehen ihres Gotteshauses.

Pastor Michael Schwekendiek begrüßte als Geschäftsführer der proDiako GmbH etwa 300 Gäste mit dem Hinweis, dass die Gottesdienste in dieser Kirche stets überdurchschnittlich gut besucht seien.

Oberin Sabine Sievers las im Rahmen der Liturgie mit der Gemeinde im Anschluss den 23. Psalm „Der Herr ist mein Hirte“. Nach Gebet und Lesung folgte eine Predigt in drei Teilen.

Pastor Michael Schwekendiek gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick. Es war der Sonntag „Misericordias Domini“, damals der 21. April 1912, als das in nur 18 Monaten errichtete Gotteshaus feierlich geweiht wurde. Ein mutiges Unterfangen, das der anfänglich kleinen Diakoniegemeinde viel Mut, Tatkraft und Gottvertrauen abverlangte. Als man den Kirchenbau begonnen hatte, setzte man ihn „mitten in die Pampas, denn dort war damals nichts“, betonte



Predigten zum Festgottesdienst: Dr. Christian Frühwald (v.l.), Jutta Wendland-Park, Sabine Sievers und Michael Schwekendiek. ■ Foto: Brünjes

Schwekendiek. Erst im Laufe der folgenden Jahre entwickelte sich ein großes Zentrum der Diakonie aus Krankenhaus und Rotenburger Anstalten, und die Kirche stand eines Tages mit-tendrinn.

Pastorin Jutta Wendland-

Park stellte ihre Ansprache unter das Wort des Universalgenies Leonardo da Vinci: „Binde Deinen Karren an einen Stern“. Sie erzählte von der vielfältigen Gemeinde aus beiden Einrichtungen dieser Diakoniekirche, die sich seit 100 Jahren an dem

„Stern“ Jesus Christus orientiert.

Aber Wendland-Park erinnerte auch an die Sterne, die zur 125-Jahr-Feier der Rotenburger Werke entstanden sind, und nun in dieser Kirche hängen. Sie tragen die Namen der 547

Menschen, die während der nationalsozialistischen Herrschaft deportiert und getötet wurden. Wendland-Parks Ansprache endete mit dem Aufruf nach den Sternen zu greifen, um für alle Menschen ein Stück Himmel auf die Erde zu holen.

Pastor Dr. Christian Frühwald setzte sich anschließend mit der Kunst Rudolf Schäfers auseinander, der die Kirche „Zum Guten Hirten“ damals mit Wandmalereien reich ausgestaltet hatte. Die Auseinandersetzung mit Kunst sollte immer kontrovers und spannungsreich geschehen können, betonte der Sprecher der Geschäftsführung des Diakoniekrankenhauses. Aber auch in anderer Hinsicht sei es wichtig, sich mit Für und Wider auseinanderzusetzen. Sich in diesem Spannungsbogen zu bewegen, erlebe er immer wieder als fruchtbar und lebendig, so Frühwald.

Für musikalische Impulse sorgten Kantor Stephan Orth und Flötistin Ute Stemberg. Ein stimmungsvoller und kurzweiliger Gottesdienst ging nach einer Stunde zu Ende und entließ die Besucher in den Sonntag. Der Festgottesdienst stellt jedoch nur einen Vorgeschmack dar auf die abwechslungsreiche Jubiläums-Festwoche im Juli.